

PRESSEMELDUNG

Trotz Ausbau: Personalschlüssel in Kitas bleiben in Brandenburg ungünstig und variieren stark zwischen den Kreisen

Gütersloh, 28. August 2017. Die Qualität der Kitas in Brandenburg hat sich insbesondere für Kinder im Alter von unter drei Jahren verbessert. Dies zeigt sich an der Entwicklung des Personalschlüssels. Kamen zum 1. März 2012 noch 6,6 ganztags betreute Kinder auf eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft in Krippengruppen, waren es im März 2016 rein rechnerisch 6,1 Kinder. In Kindergartengruppen verbesserte sich der Personalschlüssel in Brandenburg ebenso, und zwar von 11,6 auf 11,3 Kinder pro Fachkraft. Damit bietet Brandenburg im Krippenbereich trotz der Verbesserungen nach Sachsen den bundesweit ungünstigsten Personalschlüssel. Im Kindergartenbereich hingegen ist es nach Berlin die günstigste Betreuungsrelation unter den ostdeutschen Bundesländern. Das zeigt das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Innerhalb von Brandenburg erhebliche Unterschiede in der Kita-Betreuung

Die Kita-Qualität in Brandenburg hängt zudem stark vom Wohnort ab. Dies zeigt eine Auswertung der Personalschlüssel der 402 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland, die die Bertelsmann Stiftung erstmals durchgeführt hat. Zwischen den Kreisen in Brandenburg ist die Spannweite beim Personalschlüssel in Krippengruppen im Vergleich zu den anderen Flächenländern relativ groß: So liegt der Personalschlüssel im Landkreis Ostprignitz-Ruppin bei 1 zu 5,4, in Cottbus hingegen bei 1 zu 7,2. In Cottbus wird bundesweit der ungünstigste Personalschlüssel erreicht. Vergleichbar ist die Größe der Spannweite beispielsweise in Niedersachsen, wo kreisabhängig eine Fachkraft 3,0 bzw. bis zu 4,5 Kinder betreut. Im Saarland sowie in Sachsen dagegen gibt es kaum Abweichungen vom landesweiten Mittel pro Fachkraft.

In Kindergartengruppen unterscheiden sich die Personalschlüssel in Brandenburg zwischen den Kreisen stärker als im Krippenbereich. Diese Spannweite ist nach Hessen und Rheinland-Pfalz ebenfalls eine der ungünstigsten. Während im Landkreis Dahme-Spreewald 10,1 Kinder von einer Fachkraft betreut werden, sind es in Cottbus bis zu 13,3 Kinder. In Sachsen hingegen ist die Betreuungsrelation bei einem mittleren Personalschlüssel von 1 zu 13,4 landesweit einheitlicher - allerdings ebenfalls nicht kindgerecht: Dort sind es mindestens 12,9 und maximal 14,0 Kinder, die von einer Fachkraft betreut werden. Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung, sieht die große Spannweite innerhalb der Bundesländer kritisch: „Die Bildungschancen von Kindern hängen heute erheblich von ihrem Wohnort ab. Wir brauchen verlässliche Kita-Qualität in ganz Deutschland.“

Gravierende Unterschiede zwischen den Bundesländern bleiben bestehen

Wenngleich sich die Kita-Qualität bundesweit tendenziell verbessert, sind die Unterschiede zwischen den Bundesländern nach wie vor gravierend. Bundesweiter Spitzenreiter beim Personalschlüssel sowohl im Krippen- (1 zu 3,0) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,2) ist Baden-Württemberg. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist Sachsen (1 zu 6,5) und bei den Älteren Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 13,7). In westdeutschen Krippengruppen kümmert sich eine Fachkraft um deutlich weniger Kinder (1 zu 3,6) als in Ostdeutschland (1 zu 6,0). Allerdings befinden sich in Ostdeutschland 52 Prozent der unter Dreijährigen in Betreuung,

während es in Westdeutschland lediglich 28 Prozent sind. In Brandenburg sind es 57 Prozent, die höchste Quote unter allen Bundesländern. Bundesweit sind fast alle Kinder ab dem dritten Lebensjahr in Kindertagesbetreuung.

8.600 zusätzliche Fachkräfte für kindgerechte Betreuung notwendig

Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt einen qualitätssichernden Personalschlüssel von 1 zu 3,0 in Krippengruppen und 1 zu 7,5 in Kindergartengruppen. Trotz der Verbesserungen in den vergangenen vier Jahren hat Brandenburg ähnlich wie die meisten anderen Bundesländer noch keinen pädagogisch sinnvollen Wert erreicht. Für beide Altersgruppen entspricht keiner der 18 Kreise in Brandenburg der Empfehlung. Es ist zu klären, ob diese Unterschiede Ergebnis einer gezielten Steuerung durch Landesregelungen zur Personalausstattung sind oder sich hier unbeabsichtigte Steuerungseffekte zeigen. „Bund und Länder müssen einheitliche Qualitätsstandards umsetzen“, fordert Dräger.

Für einen kindgerechten Personalschlüssel müssen in Brandenburg nach Berechnungen der Bertelsmann Stiftung zusätzlich 8.600 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte rekrutiert und weitere 384 Millionen Euro jährlich bereitgestellt werden. Zusätzliche Nachfrage nach Fachkräften entsteht zudem aufgrund des steigenden Bedarfes an Betreuungsplätzen für unter dreijährige Kinder. Ohne attraktivere Rahmenbedingungen für das Kita-Personal wird es schwer, dem steigenden Fachkräftebedarf nachzukommen. In den vergangenen Jahren ist in Brandenburg bereits ein Personalzuwachs zu verzeichnen: Von 2006 bis 2016 ist die Anzahl der Kita-Fachkräfte um 6.400 Beschäftigte bzw. um 51 Prozent gestiegen. Bundesweit lag der Zuwachs bei 62 Prozent. Der weitere Ausbau in Qualität und Quantität erfordert einen Kraftakt von Bund, Ländern, Kommunen und auch Eltern. Deshalb rät Dräger davon ab, kurzfristig auf die Elternbeiträge zu verzichten: „Erst wenn die Qualität stimmt und genügend Betreuungsplätze zur Verfügung stehen, können wir die Beitragsfreiheit angehen!“ Die Beteiligung der Eltern darf dennoch keine Zugangsbarriere für Kinder werden. Deshalb sollten Kita-Beiträge einkommensabhängig gestaffelt und Familien mit besonders niedrigen Einkommen komplett entlastet werden.

Notwendig ist nicht nur eine ausreichende Anzahl an Fachkräften, sondern auch „gut“ qualifiziertes Personal. Brandenburg erreicht hier ein sehr hohes Niveau: 90 Prozent der gut 14.900 pädagogisch Tätigen in Kitas (ohne Horte) verfügen über einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss, etwa zur Erzieherin. Dies ist nach Mecklenburg-Vorpommern (92 Prozent) unter allen Bundesländern der höchste Anteil (bundesweit: 70 Prozent). Demgegenüber ist jedoch der Anteil der fachlich einschlägigen Hochschulausgebildeten in Kitas in Brandenburg neben dem Saarland (jeweils 3 Prozent) der geringste Anteil bundesweit.

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2016. Die Berechnungen wurden vom Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund sowie der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Die aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen mit den Länderprofilen finden Sie im Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme sowie unter www.laendermonitor.de.

Unsere Expertinnen: Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81274
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Die Bertelsmann Stiftung wird am Montag unter #KitaQualität twittern. Wir würden uns freuen, wenn Sie diesen Hashtag aufgreifen. Alle Infos zu den Bundesländern und zur bundesweiten Entwicklung finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de.

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet. **Weitere Informationen:** www.bertelsmann-stiftung.de

